







März 2020, Nr. 98



Termine und Hinweise

-  **Kompostierungsställe – Prädikat wertvoll**
-  **Die Tierhaltung und die Moral**
-  **Gute Unternehmenskonzepte sind gefragt**
-  **Infos vom Ernährungsteam – E-Team98.pdf**

Termine und Hinweise

Save the date: 06.10.-10.10.2020 (?)

Unsere diesjährige Studienreise wird uns in der ersten Herbstferienwoche nach Slowenien/Kroatien führen.

Warum? Kroatien ist seit 2013 Teil der EU und kaum jemand weiß etwas darüber... Grund genug, sich einen Einblick vor Ort zu verschaffen über die Landwirtschaft der extremen Gegensätze, denn von Großkonzernen bis zum Kleinstbetrieb mit regionalen Spezialitäten ist alles vertreten.

Die Reise wird (ab Alsfeld) mit dem Bus stattfinden, da wir auf der Strecke, auf jeden Fall in Slowenien, noch einige Betriebe besichtigen werden. Wir sind noch ganz am Anfang der Planung, wer Kontakte nach Kroatien hat, wer uns bei der Planung unterstützen kann, wer ggf. einen Dolmetscher kennt, kann sich gern melden!



Termine

Unsere aktuelle Terminübersicht ist wegen Corona deutlich zusammengeschrumpft... Nicht nur in Deutschland werden aktuell reihenweise Veranstaltungen abgesagt, auch Österreich ist weit von einem „Normalbetrieb“ entfernt. Um Ihnen trotzdem aktuelle Informationen zugänglich zu machen, befinden wir uns in Planung für einige Webinare, die wir im April, gemeinsam mit einem Partner, anbieten werden.

23.-26.06.2020 EDF Kongress in Cork, Irland - „Sustainable Expansion - The Irish Story“

Aufgrund der klimatischen Besonderheiten ist Irland prädestiniert für die Grasproduktion. Dieser Vorteil hat dazu beigetragen, dass die irische Milchproduktion zu den wettbewerbsfähigsten Unternehmen in Irland, aber auch in der EU zählt. Wie passen die Verdopplung der Produktionsmengen mit der Nachhaltigkeit zusammen? – das ist die irische Geschichte, der wir beim EDF Kongress folgen werden..... Weitere Info unter <https://www.dairyfarmer.net/activities/annual-edf-congress.html>



Innovationsteam Milch Hessen
ein Team der
Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.
Lochmühlenweg 3
61381 Friedrichsdorf
Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296
E-Mail: i-team@milchhessen.de ♦ Internet: www.milchhessen.de



Kompostierungsställe (CBP) – Prädikat „wertvoll“



Tierhaltungssysteme beeinflussen den Kuhkomfort und das Tierwohl, damit die Leistung und haben einen großen Einfluss auf den ökologischen Fußabdruck und Verbrauchererwartungen an die moderne Milchviehhaltung. Ist der Kompostierungsstall, ein 2 Raumlauftstall mit befestigtem Fressgang und Futtertisch plus freiem Liegebereich, der mit Hackschnitzeln, Hobelspänen oder Sägespänen eingestreut wird, besser als der Liegeboxenlaufstall (LBS)?

Jedem Tier stehen 9-15 m² Liegefläche zur Verfügung. Die Kompostierung erfolgt direkt im Stall, was eine Reihe von Vorteilen sowohl für den Landwirt als auch für die Kühe bringt. Neben der großen Grundfläche, die benötigt wird, spielt für die Wirtschaftlichkeit auch das Einstreumaterial eine Rolle. Weltweit wird empfohlen Sägespäne oder Hobelspäne zu verwenden, aber die Erfahrungen zeigen, dass andere organische Materialien eingemischt werden können (Dinkelspelzen, Getreideausputz, Miscanthus, (getrocknete) Gärreste, Stroh, Rapsstroh) Die Holzmaterialien weisen ein hohes C: N Verhältnis auf, was für den Kompostierungsprozess entscheidend ist. Aber auch die Wasseraufnahmekapazität und das Wasserhaltevermögen, die Strukturstabilität sowie der pH- Wert spielen eine Rolle. Die Flexibilität der Einstreu ist von Vorteil und es zeigt sich, dass nahezu jedes organische Material verwendet werden kann, wenn der Kompostierungsprozess gut geführt wird. Generell wird im CBP mehr Einstreumaterial gebraucht als im LBS, aber die tatsächliche Menge ist stark abhängig von der Belegungsdichte, der Einstreu und dem Belüftungssystem.

CPB wurden entwickelt, um das Tierwohl und die Langlebigkeit der Kühe zu verbessern. Zahlreiche Untersuchungen bestätigen, dass Kühe im CBP weniger Klauen und Gelenkprobleme haben, weniger Lahmheiten haben als Tiere im LBS (inkl. Tiefboxen mit Sand!). Ähnliche Ergebnisse gibt es bei der Untersuchung zur Sauberkeit der Kühe. Wenn der Kompostierungsprozess gut läuft, ist die Liegefläche für die Tiere, weich, sauber und verformbar mit dem Ergebnis, dass die Tiere und die Euter sehr sauber sind. Vereinfacht gesagt ist die Folge dieser verringerten Probleme bei den Kühen eine sinkende Abgangsrate in CBP im Vergleich zu LBS. In

den meisten Betrieben kommt es zu einer (deutlichen) Milchleistungssteigerung (1000 kg/Kuh und Jahr) und reduzierten Zellzahlen (Tankmilch). Wichtig ist hier auch der Einfluss des Einstreumaterials auf den Zellgehalt. Erhöhte Gehalte an thermophile Sporenbildnern (TAS) und XTAS (hitzeresistente Sporenbildner) treten nur auf bei der Einstreu mit Kompostmaterial (z.B. Biotonne). Im Gegensatz dazu liegen die Gehalte von TAS und XTAS in Einstreu mit Holzkomponenten deutlich unter den offiziellen Grenzwerten. [Kompoststall ≠ Kompostierungsstall]

Die Partikelgröße und der pH-Wert beeinflussen die Emissionen von CH₄ und CO₂ und auch der Feuchtegehalt der Einstreu hat Einfluss, auch auf die N₂O Emissionen. Aber- je intensiver der Kompostierungsprozess läuft, desto geringer die N – Verluste und die NH₃ Emissionen (bis zu 30% weniger als im LBS!).

Die Ökonomie des CBP wird maßgeblich von den Baukosten und den Kosten für das Einstreumaterial bestimmt. Die Baukosten sind vergleichbar mit Liegeboxenlaufställen, da mehr Grundfläche benötigt wird, gleichzeitig aber Güllelagerraum eingespart und ansonsten wenig Technik erforderlich ist. Wie hoch die Einstreukosten tatsächlich sind, ist stark abhängig davon, wie der Kompostierungsprozess läuft, ob es eine zusätzliche Belüftung (Unterflur) gibt, wie viele m² pro Kuh zur Verfügung stehen und welches Material zu welchen Konditionen eingekauft wird. Die Werte schwanken in Praxis stark von 0,11 -0,65 ct/Kuh und Tag, die Kosten in NL liegen bei Ø 168€/Kuh (mit Unterflur), in Baden Württemberg bei Ø 230€/Kuh (ohne Unterflurlüftung) Auch wenn die Einstreukosten etwas höher sind als im LBS, relativieren die bessere Tiergesundheit, die niedrigeren Abgangsraten und die höhere Milchleistung diese Kosten.

Die Auswertung verschiedenster internationaler Studien zum CBP kommt zum Schluss, dass Kompostierungsställe eine gute Alternative zu Liegeboxenlaufställen sind.

(SMW aus Jds 103, 2/20) Weitere Info im Flyer: „Kompostierungsställe“

Die Tierhaltung und die Moral

Die Landwirtschaft und mit ihr die Tierhaltung steht immer mehr in diversen Zielkonflikten, die nicht



Innovationsteam Milch Hessen

ein Team der
Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.
Lochmühlenweg 3
61381 Friedrichsdorf
Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296
E-Mail: i-team@milchhessen.de ♦ Internet: www.milchhessen.de



einfach zu lösen sind. Landwirtschaft ist heute nur noch etwas für Mutige, denn die Risiken nehmen auf allen Ebenen zu. Landwirtschaft soll Nahrungs- und Rohstoffmärkte bedienen und gleichzeitig aber die natürlichen Ressourcen schonen und vielfältige kulturelle Belange erfüllen. Romantik prallt auf Realität, Tierschutz, Raumplanung und Lufthygiene stehen im Widerspruch zueinander und der Verbraucher ist geneigt, global einzukaufen (argentinisches Steak und südafrikanischer Wein), aber fordert regionale Produkte, weil es allgemeiner Mainstream ist. Wer heute vor der Frage steht, ob er den Weg in die praktische Landwirtschaft, damit in die Nahrungsmittelproduktion für eine Gesellschaft, die einen kompletten Wertewandel durchläuft, einzusteigen, muss neben den betriebswirtschaftlichen Hausaufgaben auch eine Bestandsaufnahme hinsichtlich der Gesellschaft machen und klären, was sich eigentlich innerhalb der letzten 15 Jahre gewandelt hat.

Dass es landwirtschaftliche Themen heute nahezu täglich auf die Titelseiten schaffen hat nicht per se mit mangelnder Wertschätzung der Gesellschaft mit der Arbeit der Landwirte zu tun, sondern damit, dass die Gesellschaft heute von der Landwirtschaft andere Dinge erwartet als vor 20 Jahren. Lt. einer europäischen Umfrage, was die wichtigsten Aufgaben der Landwirtschaft in der Gesellschaft sind wird das Tierwohl noch wichtiger eingeschätzt als der Umwelt- und Klimaschutz. Aber es gibt eine Vielfalt an Erwartungen an die Landwirtschaft, die letztlich zentrale gesellschaftliche Werte widerspiegeln. Und in Bezug auf die Tierhaltung hat sich die Gesellschaft vom Tierschutzgedanken weiterentwickelt zum Tierwohl. Das Tier soll ein „gutes Leben“ haben und entsprechend behandelt werden. Einen Schritt weiter auf dieser Skala sind die Tierrechtler, die das Tier als menschengleich ansehen und sich somit jede Nutzung ausschließt.

Im Laufe der Jahre hat sich der Konsument immer weiter von der Landwirtschaft entfremdet, weil die Lebensumstände völlig anders sind. Ein Konsument, der in einer Großstadt lebt, wird ein Bild aus einem Kuhstall oder Schweinestall immer anders interpretieren als ein Landwirt. Häufig ist der Städter mit solchen Bildern überfordert. Da aber das Tierwohl inzwischen ein grundsätzliches Anliegen ist, ebenso wie Fragen zum Umwelt- und Klimaschutz, wird sich dieses Rad nicht wieder zurückdrehen lassen. Das Dilemma der Konsumenten ist,

dass sie Tierwohl wollen, es aber nicht erkennen können. Jeder mit Fachverstand weiß, das z.B. high tech in der Produktion dazu beiträgt, das Tierwohl der einzelnen Kuh/der Herde zu steigern, aber der Verbraucher empfindet eher ein Verlustgefühl, wenn er viel Technik im Stall sieht, weil damit sein Bild der Ursprünglichkeit und Natürlichkeit für das in seinen Augen das bäuerliche Leben steht, verloren geht. Die Idealisierung der Landwirtschaft ist dabei keine Erfindung der Moderne, sondern findet die Anfänge bereits während der Industrialisierung. Die Landwirtschaft steht heute darum im Spannungsfeld und die praktische Landwirtschaft sollte sich aktiv damit auseinandersetzen, wie man damit umgehen kann. Dr. Christian Dürnberger vom Messerli Forschungsinstitut aus Wien hat dazu einige Thesen aufgestellt. Zunächst sollten besonders die jungen Landwirte bereits in der Ausbildung darauf vorbereitet werden, dass sie einen Beruf ausüben, der teilweise sehr kritisch gesehen wird. Der Themenfokus der Gesellschaft auf Tierwohl und Klima ist „gekommen, um zu bleiben“ und wer meint hier mit Werbung gegenzusteuern, wird nicht erfolgreich sein. Vielmehr helfen hier nur die direkte und offene Kommunikation und eine kritische Selbstreflexion: „halten wir unsere Tiere bestmöglich?“ Mit der Gesellschaft als Ganzes kann ein Einzelner und auch nicht die Berufsgruppe/ein Verband kommunizieren, aber mit dem Nachbarn und den Mitbewohnern im Ort kann der einzelne Landwirt direkt sprechen. Nur so kann man „dem Landwirt“/der Landwirtschaft ein Gesicht geben, das der einzelne Bürger anerkennen kann. Am Ende bleibt die zentrale Frage, die an die Gesellschaft und die Politik gestellt werden muss: „wollt Ihr auch in Zukunft eine Nutztierhaltung in Deutschland, oder nicht? Wenn ja, welche? Nicht jede Industrie ist heute noch in Deutschland vertreten, obwohl sie vor Jahrzehnten einen hohen Stellenwert hatte und ohne klares Bekenntnis aller Beteiligten könnte die Landwirtschaft das gleiche Schicksal erleiden, wie z.B. die Textilindustrie. Dabei spielt es auch eine Rolle, dass wir unterschiedliche Verbrauchertypen in Deutschland haben von „viel Fleisch und billig“ über „die fakultativen Fleischesser, die vor allem am Wochenende bewusst entscheiden, was sie essen wollen“ sowie die „Fleischgegner aus ethischen Gründen“. Und dazu kommt ein rasant wachsender Megatrend des „außer Haus Verzehr“. Es bleibt eine generelle Frage, wie man



Innovationsteam Milch Hessen

ein Team der

Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.

Lochmühlenweg 3

61381 Friedrichsdorf

Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296

E-Mail: i-team@milchhessen.de ♦ Internet: www.milchhessen.de



mit diesen verschiedenen Trends einen gesellschaftlichen, demokratischen Konsens schaffen kann, denn es gibt in der Gesellschaft eine große schweigende Mehrheit, die beobachtet, wie sich Teile der Bevölkerung, die eine Abschaffung der Nutztierhaltung wünscht mit der geringer werdenden Zahl der Landwirte auseinandersetzt. Mit direkter Kommunikation vor Ort kann es gelingen, die schweigende Mehrheit zu aktivieren und damit eine gemeinsam gestaltete Zukunft zu entwickeln.

Landwirtschaft liegt heute mehr denn je im Brennpunkt der modernen Gesellschaft – und das ist nicht nur negativ, denn es zeigt auch, dass Landwirte eine verantwortungsvolle Aufgabe haben und dass es eine Aufgabe ist, um die es sich zu streiten lohnt.

(SMW nach einem Vortrag von Dr. Christian Dürnberger, Messerli Forschungsinstitut, Wien, 2020)

Gute Unternehmenskonzepte sind gefragt

Wer investiert, braucht einen Geldgeber und dieser Finanzier muss von der Sinnhaftigkeit der Investition überzeugt werden. Darum ist es notwendig und sinnvoll, im Vorfeld ein gutes Konzept zu entwickeln, um die nackten Zahlen in eine Geschichte einzufassen. Zahlen lügen nicht. Aber erzählen die Finanzdokumente die ganze Geschichte über das Familienunternehmen? Wahrscheinlich nicht.

Kreditgeber sind verpflichtet die finanzielle Lage der Kreditnehmer gründlich zu prüfen. Wie kann man der Bank beweisen, dass die geplante Investition sinnvoll und man selbst ein solider Kreditnehmer ist? Eine Möglichkeit besteht darin, ein umfassendes Unternehmenskonzept vorzubereiten, das einen Überblick über den Betrieb auf hohem Niveau bietet und gleichzeitig auch die Ziele, die Managementstruktur und andere Informationen enthält. Mit einem ausgearbeiteten Konzept gestalten Sie das Gespräch. Eine ‚Erzählung‘ zeichnet ein verbales Bild des Betriebes und beschränkt sich nicht nur auf Zahlen. In der heutigen Welt, in der so viele Diskussionen elektronisch geführt werden, kann eine gut geschriebene Betriebsbeschreibung ein Gespräch zwischen Landwirt und Banker einrahmen und sicherstellen, dass beide verstehen, wohin das Unternehmen sich entwickeln möchte. Geschichten waren schon immer wichtig für Landwirte. Heute entscheidet nicht mehr der Bankmitarbeiter vor Ort, der den Betrieb am besten kennt, über einen Kredit, sondern meist ist es ein

Kreditanalyst oder ein Vorstand. Und genau hier hilft ein gutes Unternehmenskonzept, denn es hilft dem Entscheidungsträger, die Handlungsweisen zu verstehen. Je besser die Betriebsentwicklung in Zahlen und Beschreibungen erläutert ist, desto größer ist die Gewähr, dass Fehler bei der Übermittlung von einer Person zur nächsten vermieden werden. Nicht der Kreditgeber soll interpretieren, was Sie vorhaben, sondern Sie müssen Ihre Pläne und Absichten und die Ziele genau definieren und beschreiben. Das zeigt in den Augen der Bank Professionalität und kann am Ende den entscheidenden Unterschied ausmachen, ob eine Finanzierungsanfrage positiv beschieden wird.

Wie erstellt man ein Unternehmenskonzept?

Ein vollständiges Unternehmenskonzept enthält neben der Beurteilung der aktuellen Situation (Analyse Buchabschluss) eine Planungsrechnung (Rentabilität der Investition) sowie eine Liquiditätsplanung. Diese Zahlen gilt es in einer begleitenden Beschreibung zu interpretieren und zu erläutern.

Schritte für eine Betriebsbeschreibung:

1. Machen Sie es kurz. Dies ist eine Zusammenfassung, also verwenden Sie Aufzählungszeichen und versuchen Sie, nicht länger als ein oder zwei Seiten zu schreiben.
2. Denken Sie nicht zu viel darüber nach. Es ist Ihre Geschichte; letztlich können sie es nicht falsch machen. Niemand kennt den Betrieb besser als Sie.
3. Fügen Sie die entsprechenden Informationen bei. Dies kann beinhalten:
 - a Die Beschreibung des aktuellen Betriebes, einschließlich aller wichtigen Änderungen, die im vergangenen Jahr vorgenommen wurden, der beteiligten Akteure und der Betriebsphilosophie sowie der geplanten Investition
 - b Einzelheiten zu allen Problemen (gute und schlechte), auf die Sie in letzter Zeit gestoßen sind.
 - c Ziele, die Sie im vergangenen Jahr erreicht haben, sowie künftige kurz- und langfristige Ziele.
 - d Je nach Alter ist auch die Frage der Betriebsnachfolge wichtig. Welche Überlegungen gibt es bezüglich der Übergabe?

Die Beratung hilft gern bei der Erstellung eines Unternehmenskonzepts!

Ihr Innovationsteam Milch Hessen

Es ist ein ewiger Kampf zwischen diesen beiden Prinzipien - richtig und falsch - auf der ganzen Welt. - Abraham Lincoln



Innovationsteam Milch Hessen
 ein Team der
 Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.
 Lochmühlenweg 3
 61381 Friedrichsdorf
 Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296
 E-Mail: i-team@milchhessen.de ♦ Internet: www.milchhessen.de

